

Vom Kohlenmarkte.

Wie wir hören, dürfte die ober-schlesische Kohlenkonvention noch im Laufe dieses Monats zusammentreten, um über den üblichen Winterzuschlag zu beraten. Dieser Zuschlag würde 50 bis 70 Pfennig per Tonne betragen. Es besteht aber noch keine Gewißheit, ob diese Erhöhung der Preise, die von Gruben und Händlern gewünscht wird, wirklich eintreten wird, da die Regierung bisher noch keine Geneigtheit gezeigt hat, die Zustimmung zu dieser Preis-erhöhung zu erteilen.

Bemerkenswert ist, daß die Förderung in den ober-schlesischen Kohlenrevieren sich gegenwärtig auf 70 bis 80 Prozent der Friedensproduktion beläuft, während sie in Oesterreich in manchen Revieren 105 Prozent der Friedens-erzeugung beträgt. Die ober-schlesische Kohlenproduktion leidet auch unter den Mängeln der Wagengestellung, die sich teilweise auf nicht einmal 40 Prozent des angeforderten Wagenraumes stellt.

In den Kreisen des heimischen Kohlenhandels wird mit lebhafter Befriedigung von der Tätigkeit der Devisenzentrale Kenntnis genommen. Man begrüßt es, daß durch die dadurch geschaffene Stabilisierung der Devisenpreise der Kohlenhandel nicht mehr unter den früheren Schwankungen bei der Anschaffung der Markvaluta leidet und nicht mehr gezwungen ist, diese Schwankungen in seinen Preis einzukalkulieren.